

# Unser Verein

Informationen, Aktivitäten, Philatelie

---

**Wir wünschen allen Mitgliedern und Lesern ein  
gesegnetes Weihnachtsfest**



**und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2017**

Im Neuen Jahr freuen wir uns schon auf den **Großtauschtag** am **19. Februar 2017** - näheres dazu auf Seite 6

und die **Udo Lindenberg und Janosch – Ausstellung** in der Kreuzkirche mit unserer Beteiligung ab **14. Januar 2017** – mehr Info dazu auf Seite 7

# BRIEFMARKEN LINDNER KG



Grazer Str. 16

70469 Stuttgart

Postfach 300 229

70442 Stuttgart

USt.ID,Nr.; DE 147522307

HRB Stuttgart Nr.10572



[auktion@briefmarken-lindner.de](mailto:auktion@briefmarken-lindner.de)

**Ansichtskarten** *Sammlungsauflösungen*

**Briefmarken** *oder Nachlassverwaltung*

**Münzen**

**Zubehör...**

*Mitglied in den Fachverbänden:*



Gerne stehen wir auch Ihnen mit  
unserem Fachwissen hilfreich zur Seite!

**Lassen Sie sich von uns beraten!**

**0711 – 81 060 81**

# Inhalt

Informationen des Vorsitzenden	4
Geburtstagswünsche	5
Großtauschtag 2017	6
Udo Lindenberg und Janosch - Ausstellung 2017	7
Kleinanzeigen	8
Paketkarten der Inflationszeit - Portostufen, Destinationen u.v.m.	8
Propagandafälschungen in der ehemaligen DDR	13
Junge Sammler zu Gast auf der Briefmarkenbörse Sindelfingen	17
Münzecke - Neuheiten 2017	19
Leipziger Messe - Teil 2	18
Bestellamt (Stadtpost) der Stadt Czenstochau	23
Termine des Vereins	25
Terminkalender benachbarter Vereine	26
Impressum	27

## **Liebe Sammlerfreunde:**

**Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten und berufen Sie sich auf das Inserat in der Vereinszeitschrift „Unser Verein“.**

# Informationen des Vorsitzenden



**Liebe Mitglieder,**

die Umstellung von der Sommer- auf Normalzeit liegt hinter uns und die Abende ziehen sich wieder in die Länge – eine gute Zeit, um sich mit der Briefmarkensammlung zu beschäftigen. Das Jahr war ein ereignisreiches und wir konnten unseren Mitgliedern, so denke ich, viel Interessantes und viele Anregungen bieten. In der Öffentlichkeit hat sich unser Verein in bestem Lichte gezeigt, sowohl mit unseren Veranstaltungen, aber auch mit unserer Präsenz in der philatelistischen wie auch lokalen Presse.

Gestartet sind wir in das Jahr mit der Beteiligung an der Dali/Miró - Ausstellung in der Kreuzkirche. In bewährter Weise haben wir uns mit einem Sonderstempel, mit Sonderbelegen und Sondermarke Individuell eingebracht. Weiter ging es mit unserem wiederum sehr erfolgreich verlaufenen Großtauschtage. Das Grillfest kam bei den Daheimgebliebenen wieder sehr gut an und unser Vereinsausflug nach Ulm und Wiblingen fand mit 41 Teilnehmern einen erfreulich großen Anklang und wurde sehr gelobt. Mein herzlicher Dank gilt allen, die diese schönen Erfolge möglich gemacht haben.

Dieser UV-Ausgabe liegt unser Jahresprogramm „**Wissenswertes 2017**“ bei. Sie sehen, dass in unserem Verein auch im kommenden Jahr wieder einiges los sein wird. Ich lade Sie ein, diese Angebote wahrzunehmen! Die Themen aller Vorträge bei den Phila-Treffs sind komplett aufgeführt, so dass Sie langfristig planen können. Nutzen Sie dieses Heftchen auch als Werbung für unseren Verein und sprechen Sie uns an, wenn Sie noch einige Exemplare für Freunde und Bekannte benötigen.

Das neue Jahr wird mit unserer nunmehr 10. Beteiligung an der Kunstausstellung der Stadt Nürtingen und der Galerie „Die Treppe“ starten – diesmal ist sie den beiden Künstlern Udo Lindenberg und Janosch gewidmet. Sie findet vom 14. Januar bis 26. Februar 2017 in der Kreuzkirche statt. Wir haben wieder Nürtinger Schulen dafür gewinnen können, sich mit Arbeiten der Schüler zu beteiligen. Die besten Arbeiten werden prämiert und wir werden davon einen Sonderstempel, Briefmarken Individuell und Sonderbelege erstellen und dieses Material in der Ausstellung anbieten. Für den Verkauf an den Wochenenden benötigen wir wieder Ihre Unterstützung - bitte melden Sie sich, wenn Sie dabei sein möchten.

Der nächste **Großtauschtage** in Neckarhausen am **19. Februar 2017** wird für unseren Verein einmal mehr ein wichtiger Tag sein. Dieser ist unterdessen der größte Tauschtage im Bereich des Landesverbands Südwest, und unser

Ehrgeiz ist, dass dies so bleibt. Der Mobile Beratungsdienst wird zur Verfügung stehen und man darf sich jetzt schon auf die bewährt gute Bewirtung im Hallenrestaurant freuen.

Nun möchte ich Sie heute schon zu unserer **Jahreshauptversammlung** am **16. März 2017** einladen. Bitte machen Sie sich in Ihrem Terminkalender einen dicken Vermerk, die Einladung ist in diesem Heft abgedruckt. Diesmal finden wieder Wahlen statt. Nachdem einige unserer Vorstands- und Ausschussmitglieder nun ihr Amt schon seit vielen Jahren ausüben und sich die Frage nach deren Nachfolge erhebt, werde ich das eine oder andere unserer Mitglieder daraufhin ansprechen. Bitte verschließen Sie sich nicht einer aktiven Mitarbeit in den Gremien unseres Vereins.

Beachten Sie bitte, dass der Mitgliedsbeitrag 2017 am 10. März 2017 von Ihrem Konto abgebucht wird.

**Zu guter Letzt möchte ich Ihnen und Ihrer Familie ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins Jahr 2017 wünschen. Vor allem – bleiben Sie gesund!**

Ihr

Siegfried Stoll

## **Geburtstagswünsche**

**Wir gratulieren unseren Vereinsmitgliedern mit 60, 65, 70, 75 und allen ab 80 Jahren zum Geburtstag**

**in der Zeit vom 1.10.2016 - 31.12.2016:**

Aus Datenschutzgründen veröffentlichen wir keine Namen

**Der Verein gratuliert herzlich und wünscht allen ein gesundes, glückliches neues Lebensjahr und weiterhin viel Freude mit unserem Hobby!**

# Großtauschtag 2017

Liebe Vereinsmitglieder,

der nächste Großtauschtag findet am 19. Februar 2017 in der Beutwanghalle in Nürtingen-Neckarhausen von 9:00 – 16:00 Uhr statt.

Besuchen Sie unsere – oder besser gesagt „Ihre“ Veranstaltung!

Von vielen Briefmarkenfreunden im südwestdeutschen Raum schon erwartet, findet der nächste Großtauschtag unseres Vereins am Sonntag, 19. Februar 2017, von 9 bis 16 Uhr in der Beutwang-Halle Nürtingen-Neckarhausen, Im Beutwang 2, statt.

Briefmarken, Briefe, Heimatbelege, Ansichtskarten, Münzen, – alles wird in reicher Auswahl in der voll belegten Halle zu finden sein. Auch die philatelistische Weiterbildung kommt nicht zu kurz, denn man kann sich Fachvorträge anhören.

Wie in den letzten Jahren gibt es wieder die Möglichkeit, Ihre Marken/Belege **kostenlos vom Mobilen Beratungsdienst** des LV auf Echtheit überprüfen zu lassen. Nutzen Sie diese Gelegenheit, denn es zeigt sich immer wieder, dass Marken (nicht nur hohe Werte) gefälscht sind.

Begleitet wird der Großtauschtag durch eine **Ausstellung** verschiedener Sammlungen auf etwa 45 Rahmen (im Foyer). Betrachten Sie die verschiedenen Motivsammlungen und holen Sie sich Anregungen zum Aufbau eines eigenen Exponats.

Wie in den Vorjahren bieten wir wieder **Vorträge** an.

**10:00 Uhr** Die deutschen Postverwaltungen in den österreichischen Zollausschlußgebieten Kleinwalsertal und Jungholz, 1945-50,  
*G. Klein*

**11:15 Uhr** Inflation – Paketkarten – Zusatzdienste – Besonderheiten – Streifzug durch ein Sammelgebiet,  
*U. Schüle*

Auf der Bühne befindet sich wieder der Jugendtreff. Bringen Sie Ihre Kinder und Enkel mit. Es wird einiges geboten.

Für weitere Informationen empfiehlt sich ein Besuch der Web-Seite [www.vdb-nuertingen.de](http://www.vdb-nuertingen.de). Auskünfte erteilt auch gerne Johannes Häge unter e-mail [webmaster@vdb-nuertingen.de](mailto:webmaster@vdb-nuertingen.de) oder Tel. 07127-59540.

**Wir suchen dringend noch Helfer für die Veranstaltung.**

Bitte meldet Euch bei Klaus Leitner, Tel 07022/45873.

**Für Kuchenspenden sind wir ebenfalls sehr dankbar.**

Bitte meldet Euch bei Elke Berndt, Tel. 0711-799 270 bzw.

Christine Schmidt, Tel. 07022-786 2271

### **Achtung:**

Liebe Besucher (Vereinsmitglieder) des GT, bitte beachten Sie die Hinweisschilder für die Parkmöglichkeiten. Bitte nutzen Sie den Parkplatz P2+3. Die Halle ist mit dem Fußweg am Sportplatz schnell zu erreichen. *Auf der Raidwangerstraße darf im Kurvenbereich nicht geparkt werden, es muss genügend Platz (Ausweichmöglichkeit) für den Gegenverkehr vorhanden sein.* – Deshalb nochmals die Bitte, parken Sie auf P2+3 (Firma Hausmann), die Halle ist über den Sportplatz (befestigter Weg) genau so schnell zu erreichen als wie von der Raidwangerstraße aus.

Lindenberg-Janosch-Ausstellung 14.01. – 26.02.2017 in Nürtingen

## **Udo Lindenberg und Janosch - Ausstellung**

Wir werden auch im nächsten Jahr in bewährter Weise bei der vom 14. Januar - 26. Februar 2017 laufenden Kunstaussstellung der Stadt Nürtingen in der Kreuzkirche mitmachen – dies ist nun unsere 10. Beteiligung! Während die Bilder und Illustrationen von Horst Eckert, alias Janosch, recht bekannt sind, dürfte es sehr interessant sein zu sehen, was der Rockstar Udo Lindenberg („Sonderzug nach Pankow“) auf Papier und Leinwand produziert hat. Es gibt übrigens von beiden Künstlern Sonderbriefmarken der Deutschen Post.

Begleitend dazu wurde von uns wieder ein Schülerwettbewerb ausgelobt, an dem sich vier Nürtinger Schulen beteiligten. Diese Arbeiten werden parallel zur Kunstaussstellung zu den üblichen Banköffnungszeiten im Foyer der KSK Nürtingen in der Kirchstraße zu besichtigen sein.

Vorher schon haben wir die eingereichten Schülerarbeiten, zusammen mit der Galerie Die Treppe, bewertet und die Prämierung wird ebenfalls in der KSK Nürtingen stattfinden.

Aus den Siegerarbeiten werden wir wieder Sonderumschläge und eine Ganzsache (Portowert 0,70 €) erstellen sowie eine individuelle Briefmarke besorgen, ebenfalls mit Portowert 0,70 €. Ferner wird ein passender Sonderstempel zur Verfügung stehen. Dieses Material wird dann an den Wochenenden in der Kunstaussstellung erhältlich sein.

**Wir laden nun unsere Mitglieder samt Angehörigen und Freunden nicht nur dazu ein, sich die Kunstaussstellung anzuschauen, sondern und vor allem auch die Ausstellung der Schülerarbeiten samt Prämierung zu besuchen. Besonders erfreut es uns natürlich, wenn man von unserem philatelistischen Angebot beherzt Gebrauch macht. Vermutlich Ende Januar wird es, wie seither, eine Führung speziell für unseren Verein geben.**

Noch einmal zusammengefasst:

- **Kunstaussstellung 14.01. – 26.02.2017 in der Kreuzkirche, Di – So, 12 – 18 Uhr**
- **An den Wochenenden Verkauf unseres Phila-Materials**
- **Dort ist auch eine Box aufgestellt, in welche Post für den Sonderstempel eingeworfen werden kann – erste Leerung am 15.01., letzte am 10.02.2017.**
- **Führung für unseren Verein: Termin steht zurzeit noch nicht fest, ggf. bitte anfragen**
- **Ausstellung der Schülerarbeiten in der KSK Nürtingen, Kirchstr., 13.01. – 24.02.2017, zu den üblichen Banköffnungszeiten**
- **Prämierung der Schülerarbeiten am 02.02.2017, 14:30 Uhr, in der KSK NT**

Wer sich über die Ausstellung näher informieren möchte, sollte sich den überall aufliegenden Flyer besorgen. In diesem ist übrigens auch unsere Beteiligung deutlich beschrieben.

Verfasser: Dr. Gerhard Augsten

Datum: 09.11.2016

## **Kleinanzeigen**

Safe – Trockenpresse (mit neuem Tuch), wenig gebraucht, abzugeben  
L.Koester, Wasenstr.30, 72622 Neckartailfingen, Tel. 07127 33251

Im Rahmen des Tauschvormittags, Sonntags im Bürgertreff Nürtingen, werden gebrauchte Kataloge (i.d.R. Michel) abgegeben da zur Zeit keine Auktion stattfindet.  
Die Kataloge werden günstig abgegeben.

Vortrag von Ulrich Schülelein, Neckartailfingen, beim Phila-Treff am 04. Februar 2016:

## **Paketkarten der Inflationszeit – Portostufen, Destinationen u.v.m.**

Eigentlich dürfte es gar keine Sammlungen mit Paketkarten geben, da diese bestimmungsgemäß bei der Postverwaltung zu verbleiben haben (gilt zumindest bei uns in Deutschland). Bei der Diskussion des Vortrags unseres Sammlerfreunds Ulrich Schülelein kam z.B. zur Sprache, dass bei der Auflösung des Nürtinger Postamts (was wir heute neben dem Bahnhof vorfinden, ist eine Postbank-Filiale, die „auch“ postalische Dienstleistungen erbringt) ganze Kartons mit gebrauchten Paketkarten geschreddert wurden. Aber auf „wundersame“ Weise sind doch zu allen Zeiten Paketkarten in Sammlerhände gelangt und erzählen heute, jede für sich, ihre eigenen Geschichte. Besonders spannend ist dabei die Zeit der Inflation von 1914 - 1923, und hier insbesondere die ab 1919 einsetzende Hyperinflation, in der sich immer schneller das Karussell der Geldentwertung und damit der

Preisanhebungen drehte und entsprechend auch die Portostufen sich änderten.

Ulrich Schülein begann zunächst mit einigen Definitionen. **Pakete** sind, gemäß dem Handwörterbuch des Postwesens, solche Postsendungen, die nach Größe, Gewicht und Inhalt nicht als Briefpostgegenstände verschickt werden können. **Postfrachtstücke** sind dann wiederum alle Päckereien, die nach Gewicht und Größe nicht als Postpakete transportiert werden können. **Paketkarten** sind Begleitdokumente zu einem Postpaket, auf denen wichtige Angaben dokumentiert werden, um bei Fehlleitungen, Schäden und Verlusten rechtliche Schritte einleiten zu können. So – jetzt wissen wir's.

Paketkarten sind allein schon wegen ihrer Frankatur höchst interessante Belege, geht es doch dabei in der Regel um hohe Portoentgelte und somit findet man hier die eher selteneren Briefmarkenwerte vor und interessante Mehrfachfrankaturen. Auch durch die reiche Ausstattung mit Vermerken aller Art, Nebenstempeln etc. handelt es sich um reizvolle Sammelobjekte. Besonders spannend ist es, die Höhe des Portos in Abhängigkeit von **Zeitraum, Gewicht, Entfernungzone** und besonderer **Versandart** nachzuvollziehen. Nicht selten findet man, dass der bearbeitende Postbeamte dabei wohl etwas überfordert war und sich offensichtlich bei der Berechnung geirrt hat.

Bei der ersten Festlegung der Tarife am 01.07.1875 gab es 6 Entfernungszonen – bis zu einem Gewicht von 5 kg betrug das Porto einheitlich 50 Pfennige. Über 5 kg mussten für die 1. Zone 5 Pfennige, in der 6. Zone 50 Pfennige pro kg entrichtet werden. In den Postämtern lagen Tabellen auf, um die Entfernungzone bestimmen zu können. Diese Tabellen waren an einem Netzgitter, das über das Reichsgebiet gelegt war, orientiert. So musste für schräg laufende Verbindungen der Lehrsatz des Pythagoras bemüht werden, um zum richtigen Ergebnis zu kommen. Im Laufe der Zeit wurde die Staffelung von Gewicht und Entfernung immer weiter vereinfacht – zuletzt, ab 20.10.1951, galten noch 4 Entfernungszonen und 16 Gewichtsstufen.

Je nach Versandart fielen dann noch weitere Nebengebühren an, so z.B.:

- Eilzustellung/Eilzustellung dringend
- Sperrgutzuschlag
- Nachnahme
- Wertpaket
- Zustellgebühr bzw. Bestellgeld je nach Portoperiode und Gebiet
- Lagergebühr
- Einsammelgebühr

Aus der Fülle der im Vortrag enthaltenen Beispiele können hier nur einige wenige gezeigt werden, nach Stempeldatum geordnet.



Abb. 1: Paketkarte (Vorder- und Rückseite) einer Sendung von Berlin nach Breslau, Eilbote dringend, Zustellung im Ortsbestellbezirk, **Datum 23.09.1918**

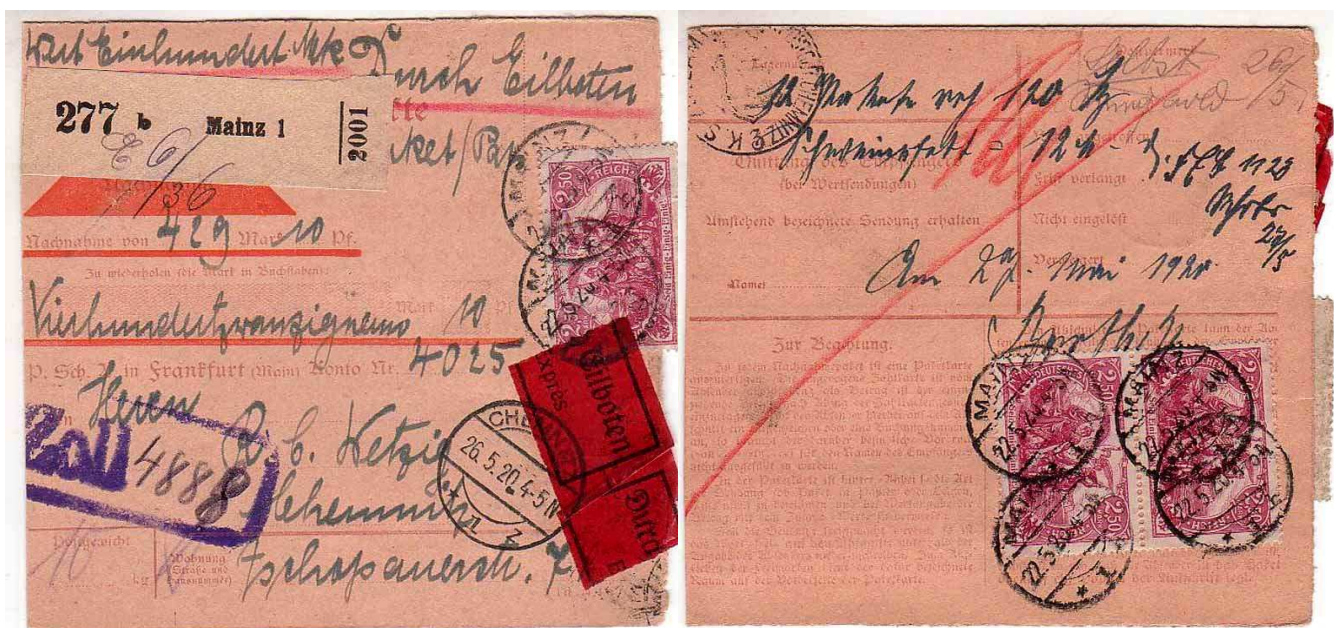


Abb. 2: Paketsendung mit einem reichen Spektrum an Zusatzleistungen von Mainz nach Chemnitz, Ortsbestellbezirk, **Datum 22.05.1920**. Rätselhaft ist hier der Zollvermerk. Mainz war nach dem Ersten Weltkrieg bis 1930 französisch besetzt – es gab aber keine Zollgrenzen zum übrigen Reichsgebiet. Einen Hinweis liefert die sehr kalorienreiche Fracht, nämlich 120 kg Schweinefett in 12 Paketen. Dies legt die Vermutung nahe, dass auf Veranlassung des Zollamts eine Fleischschau durchgeführt und dies mit einem Zollstempel dokumentiert wurde.



Abb. 3: Paketsendung von Magdeburg nach Unterreichenbach mit „portopflichtiger Weiterleitung“, Datum 21.04.1921. Dies ist ein weiteres schönes Beispiel dafür, welche Geschichten solche Belege erzählen können. Die Paketkarte war mit 4 RM für die Zone 2 richtig frankiert worden, der gute Herr Rösch war aber unterdessen nach Bayersbronn weitergereist. Bayersbronn war von Unterreichenbach aus in der Zone 1 gelegen, deshalb waren hierfür nur 3 RM zu entrichten. Dies wurde entsprechend vermerkt und beim Adressaten eingezogen.

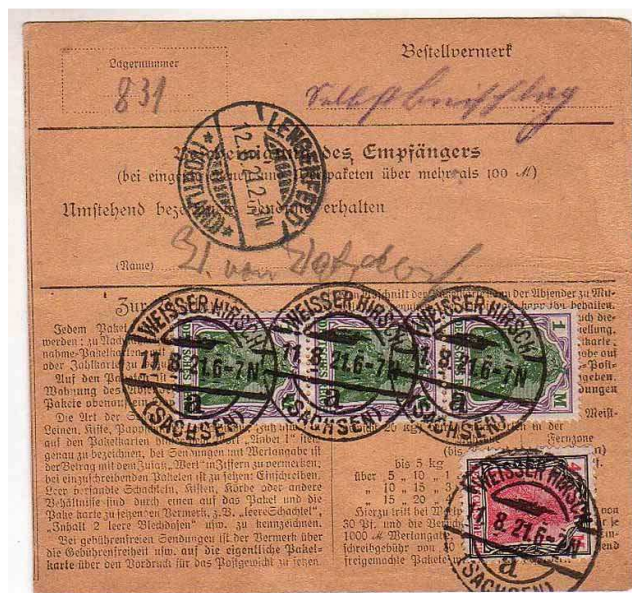


Abb. 4: Eingeschriebene Wertsendung von Weisser Hirsch/Sachsen nach Lengenfeld an das Rittergut Rohn, Eilbote, Landbestellbezirk, Datum 11.08.1921. Allein die Adressen- und Absenderangaben sind hier geschichtlich und geografisch interessant! („Weisser Hirsch“ ist ein Villen-Vorort von Dresden – hätten Sie's gewusst?).



Abb. 5: Wertsendung von Aichstetten nach Kaiserslautern, mit Eilboten, **Datum 28.12.1922**. Hier macht sich die galoppierende Inflation schon sehr deutlich bemerkbar!

Wie sich die Gesamtgebühr in RM bei den gezeigten Beispielen zusammensetzt, ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Beispiel/Abb.:	1	2	3	4	5
Stempeldatum:	23.09.1918	22.05.1920	21.04.1921	11.08.1921	28.12.1922
Gewichtsporto	0,50	4,00	4,00	4,00	1.340,00
Reichsabgabe	0,10				
Nachnahme		1,00			
Einschreiben		0,50		1,00	20,00
Wertgebühr		1,00		1,00	80,00
Eilbote	0,40	1,00		5,00	60,00
Dringend	1,00				
Weiterleitung			3,00		
<b>SUMME:</b>	<b>2,00</b>	<b>7,50</b>	<b>7,00</b>	<b>11,00</b>	<b>1.500,00</b>

Es gab noch viele weitere Beispiele zu sehen, Paketkarten mit allen Arten von Nebenstempeln und Klebezetteln, Notpaketkarten (wurden ausgestellt, wenn bei einer Sendung die begleitende Original-Karte fehlte), Paketkarten mit Rückschein und mit Lagerungsvermerken, solche für Zeitungspakete u.v.m. Eine wahrhaft bunte und hochinteressante Sammelwelt!

Die Zuhörer bedankten sich bei Ulrich Schüle, der ja bei uns kein Unbekannter ist und dessen Vorträge immer mit Spannung erwartet werden, lebhaft für seine Ausführungen. Es war ein Vortrag, der wieder einmal die

enge Verknüpfung von Geschichte und Philatelie deutlich machte. Sicherlich steht unser Sammlerfreund gerne auch für Auskünfte zu dem vorgestellten Sammelgebiet zur Verfügung.

Sollte jemand diesen hochinteressanten Vortrag versäumt haben – man kann ihn beim Großtauschtag am 19. 02. 2017 noch einmal hören.

Dr. Gerhard Augsten

08.10.2016

*P.S.: Für die Durchsicht und Ergänzung meines Textes wie auch für die Beistellung der Abbildungen bedanke ich mich herzlich bei Ulrich Schülein.*

Literaturhinweise: Handwörterbuch für das Postwesen

Postamtsblätter Deutsches Reich

Veröffentlichungen der ArGe Infla Berlin, Infla-Band 12

## Propagandafälschungen in der ehemaligen DDR

Im Michel Deutschland Spezialkatalog Band 2 wird das Teilgebiet der DDR-Philatelie „Propagandafälschungen“ auf nur einer Seite abgehandelt. 10 Kataloghauptnummern brachte die in West – Berlin ansässige „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit“ (KgU) heraus. Von den 10 Ausgaben sind zwei den Dauermarken der Serie Wilhelm Pieck nachempfunden. Die Werte zu 12 und 24 Pfennig zeigen den ersten Staatspräsident der DDR jeweils mit Henkerstrick und mit einer Linienzählung L 11. Die regulären Werte haben die Zähnung 13 : 13,5 auf 2 Zentimetern Länge.

Dann folgen 5 weitere Werte alle der Dauerserie „Fünfjahresplan“ nachempfunden. Es wurden die am häufigsten benötigten Portosätze benutzt. 12 Pfennig deckte das Porto für eine Inlandspostkarte ab. Zwei Werte waren für den Brief bis 20 Gr. nötig, wie es in der Abbildung 1 zu sehen ist.



Abbildung 1: „Arbeite langsam in der Undeutschen, Undemokratischen Republik“ ließt man auf den Marken. Portogerechter Fernbrief vom 07.04.54.

Das 24 Pfennig Briefporto wurde ebenfalls mit einer Propagandamarke abgedeckt. Hier ist das Motiv der Stalinallee wie auf der regulären Marke gewählt mit dem Zusatz: „Straße des 17.Juni“ und erneut „Undeutsche, Udemokratische Republik.“ Von der endgültigen Druckversion wurden 20er Bögen ( 5 x 4 Marken) gefertigt. Zuvor gab es sog. Maschinenproben, wo nur die obere Markenreihe bedruckt ist.

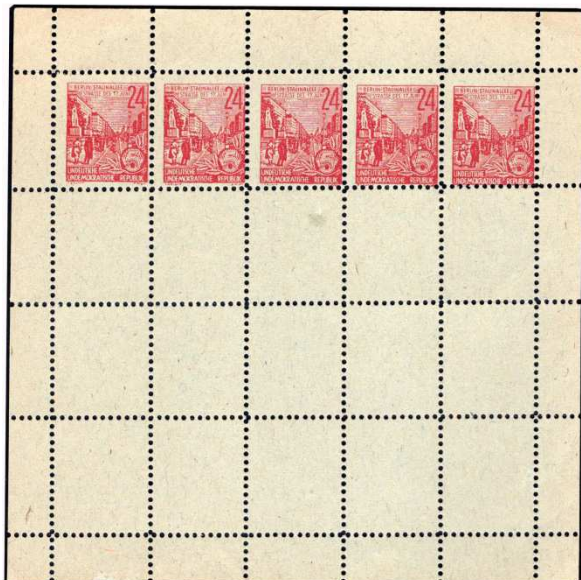


Abbildung 2: Graufaseriges Kartonpapier ohne Gummierung in Linienzählung 11.

Diese Propagandafälschung ist auch ungezähnt verausgabt worden. Im Michel findet sich bei der Propagandamarke lediglich ein Platzhalter ohne Preisangabe.

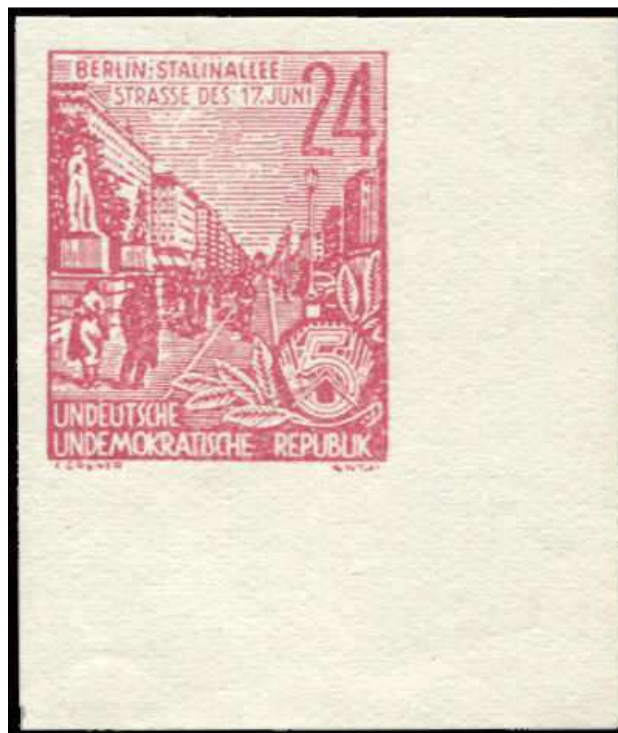


Abbildung 3: Ungezähnte Eckrandmarke der Mi. Nr. 4

Zwei Werte bilden als nächstes Arbeiter ab, die Walter Ulbricht den Weg nach Moskau zeigen. Wieder in der gut ersichtlichen Linienzählung 11. Auch hier gibt es ungezähnte Werte von der 6 Pfennig (Drucksachenporto) und der 24 Pfennig- Marke.

Eine besondere Verwendung ist der in Abbildung 4 gezeigte Brief, auf dem sich ein waagerechter Fünferstreifen befindet. Wie bei den regulär verausgabten Werten kam es zum Überdruck des nicht mehr benötigten 24 Pfennig – Wertes, da ein Standardbrief ab dem 01.10.1954 20 Pfennig kostete.

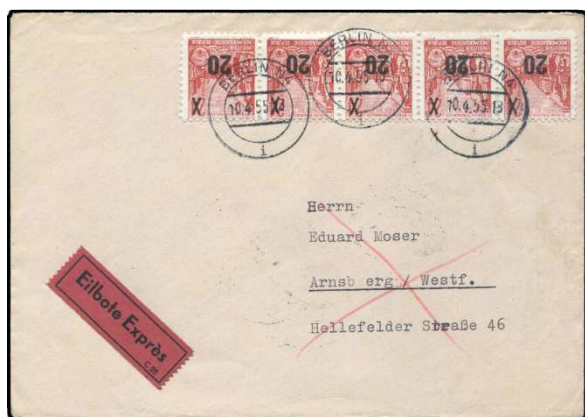


Abbildung 4: Brief 21 – 50 Gr. (40 Pf.) zzgl. Eilbotengebühr (60 Pf.),echt befördert.

Es gab auch Mischfrankaturen, die die Fälschungen noch unauffälliger machen sollten. Auf der Abbildung 5 ist eine echte Überdruckmarke verwendet worden. Es ist die rechte obere „20“er, die dann mit 4 Propagandamarken ergänzt wurde. Um das Porto vollständig abzudecken, waren noch weitere 10 Pf. in Form einer gültigen Sondermarke (Mi. Nr. 450) verklebt worden.



Abbildung 5: Auslandsbrief 35 Pf., Luftpostzuschlag 15 Pf., Eilboten 60 Pf. Ergibt 110 Pf., wovon 80 Pf. der vier Propagandawerte voll angerechnet wurden.

Anschließend kamen noch zwei Dienstmarken heraus, die allerdings nie auf Briefen entdeckt wurden. Wie schon alle bisherigen Werte wurde die Linienzählung L 11 verwendet.



Abbildung 6: An der Linienzählung zu erkennen – eine Propagandafälschung.



Abbildung 7: Leerfelder in Markengröße waren üblich bei den „KgU“ – Marken. Auch bei diesen zwei Dienstmarken kam es zu Zähnungsausfällen, wie hier bei den waagerechten Positionen.



Abbildung 8: Nur postfrisch und gestempelt bekannt, nicht auf Briefen !



Abbildung 9: Wieder in der primitiven Linienzählung – Mi. Nr. 10

Als zehnte und letzte Marke ist es die 20 Pfennig Marke mit der Inschrift: „Elster, Bad der Werksbonzen“. Sie ist angelehnt an die Optik der Dauerserie „Fünffjahresplan“ (FJP) und die Ziffer „20“ ist im Verlauf exakt so, wie es die Dauerserie „FJP“ her gibt. Diese Marke ist nur postfrisch bekannt. Gestempelt und auf Brief sind im Michel Deutschland Spezial keine Einträge vorhanden.

Verfasser: Pascal Möller  
 Literatur: Michel Deutschland Spezial 2015  
 Auktionskatalog Schlegel (19. Auktion , insgesamt 5 Abbildungen)

## *Junge Sammler zu Gast auf der Briefmarkenbörse Sindelfingen*

Springreiten, Synchronschwimmen, Stabhochsprung und natürlich auch Fußball sind nur einige der fast unzähligen Wettbewerbe, die bei den Olympischen Spielen ausgetragen werden. In diesem Jahr - bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro - gab es 306 Entscheidungen in 28 Sportarten. Dieses nun unfassbar große Sportereignis fand das erste Mal im Jahre 776 v.Chr. in Olympia statt, damals allerdings noch mit wenigen Wettbewerben.

Jetzt kommt bei den Lesern sicherlich die Frage auf, was hat das alles mit der Briefmarkenbörse in Sindelfingen zu tun? Das ist ganz einfach zu beantworten, denn im Jugendbereich der Messe drehte sich in diesem Jahr alles um das Thema „Olympia“.

Kaum hatten wir - Lisa, Florian und Christian - am Samstag, dem dritten Veranstaltungstag, den Fußweg vom gebührenfreien Parkplatz zur Messehalle hinter uns gebracht, stand auch schon das erste Quiz an; dieses handelte natürlich von Olympia. Wir stellten uns nicht nur den leichten sondern auch den kniffligen Fragen und freuten uns, dass wir auch diese größtenteils richtig beantworten konnten.

Wofür stehen die fünf Ringe auf der Olympischen Flagge?

Was passierte mit Sportlern, die in der Antike einen Frühstart gemacht haben? ...



Im Anschluss holten wir uns gemeinsam mit Dietrich Lichtenstein einen der Messestempel bei der Poststelle in der Messehalle für unser Phila-Buch. So können wir dokumentieren, dass wir Jahr für Jahr bei den Philatagen in Sindelfingen sind.

Nach einem kleinen Mittagessen fieberten wir schon dem vermeintlichen Highlight des Tages entgegen, der **jährlichen Briefmarkenauktion für uns Junge Sammler**. Diese stellte sich jedoch in diesem Jahr als großer Flop heraus, denn es gab für weit über 30 Teilnehmer nur 30 Objekte, die man mit Spielgeld bebieten konnte, sodass von vorne herein feststand, dass einige leer ausgehen würden. So ging es uns dreien auch, denn die Objekte, welche hauptsächlich dem Sammelgebiet Olympia entsprachen, reizten uns alle nicht - und zu allem Überfluss waren die anderen Objekte entweder Alben, die sich auch bei uns im Salemer Hof in Nürtingen stapeln, oder exotische Blöcke bei denen jeweils mindestens fünf Bieter bis zum Höchstpreis von 50 Spiel-Euro mitgingen, sodass gelost werden musste. Dabei fehlte uns dreien jedoch das benötigte Glück.



viele Bieter, wenig Lose ...

Foto: Bodo von Kutzleben

Etwas enttäuscht darüber kamen uns einige Verbesserungsvorschläge in den Sinn, beispielsweise sollten alle Objekte zu Beginn der Auktion kurz vorgestellt werden, damit jeder weiß, was es zu bebieten gibt und so nicht jeder bei jedem Objekt mitbieten muss. Außerdem wäre eine bessere Aufklärung zu Beginn der Auktion empfehlenswert, denn so könnte verhindert werden, dass viele - vor allem jüngere Teilnehmer ohne wirkliches Interesse auf jedes Objekt bieten. Außerdem wären einige Lose mehr sehr wünschenswert, damit jeder Teilnehmer zumindest ein Exemplar mit nach Hause nehmen kann.

Nach dieser Auktion widmeten wir uns noch einigen sehr interessanten Ausstellungsrahmen, vor allem von Jungen Sammlern in unserem Alter; dabei fanden wir auch unsere Sammelgebiete wieder, wie zum Beispiel Pferde oder Schiffe.

Anschließend machten wir uns wieder auf den Rückweg nach Nürtingen. Wir müssen sagen, dass wir wieder Spaß hatten, uns aber nicht immer alles überzeugt hat. Im Vergleich zu den Jahren zuvor bleibt zu erwähnen, dass sich einiges verändert hat, im Allgemeinen nicht hin zu fun / action / Interesse wecken. Schade!

Verfasser: Christian Fischer

## **Münzenecke - Neuheit 2017**

2016 war die 5,00 Euro – Münze „Blauer Planet Erde“ mit dem blauen Polymer Ring ein großer Erfolg. Die Serie wird 2017 mit einem roten Polymer Ring „Klimazonen der Erde“ fortgesetzt.

Je nach Prägestätte ist die rote Farbe des Polymer Ring's unterschiedlich. In Stempelglanz wird die Auflage bei zwei Millionen bleiben. Bei der Spiegelglanzprägung wird um 50 000 auf 300 000 erhöht.

Vorgestellt wird die Münze am 03.02.2017 auf der Berliner World Money Fair. Das Ausgabedatum der Münze ist voraussichtlich April 2017. Bankkunden werden wohl wieder ein Exemplar zur Nominale erwerben können. Am besten bei der Bank mal nachfragen.

Den kompletten Satz der fünf Prägestätten bekommt man nur beim Händler oder bei der VfS/ Versandstelle für Sammlermünzen.

Viel Erfolg beim Sammeln.

Ihr Sammlerfreund

Josef Aschenbrenner

Vortrag von Reinhard Schulze, Nürtingen, beim Phila-Treff am 03. März 2016:

## **Leipziger Messe – Teil 2**

Im ersten Teil seines Vortrags am 05. März 2015 (vgl. UV 143) hatte Reinhard Schulze, unser langjähriger UV-Redakteur, über die Geschichte der Leipziger Messe berichtet und über deren herausragende Bedeutung für die Entwicklung von Industrie und Handel in Deutschland. Vor allem für die frühere DDR war diese Messe ein ganz wichtiges Aushängeschild, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, nein - sogar die Überlegenheit des sozialistischen Systems demonstrieren zu können.

So ist es nur folgerichtig, dass die Postverwaltung der DDR für die Sonderbriefmarken, die zur Messe verausgabt wurden, hochwertige und somit exportfähige Industrieerzeugnisse als Motiv wählte. Überhaupt ist es auffallend, dass die DDR, zur Freude der einschlägigen Motivsammler, überdurchschnittlich viele Sondermarken technischen Inhalts herausgab.

An diesen kann man nicht nur den technischen Stand der damaligen Zeit studieren, sondern vor allem auch die Prioritäten, unter denen in der DDR die Industrieproduktion stand, vor allem in Bezug auf die Vorgaben des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW, auch als Comecon bekannt). Diese Organisation, die 1949 gegründet wurde und der unter Führung der Sowjetunion alle sozialistischen Staaten des Ostblocks angehörten, hatte mit dem Ziel der Produktionssteigerung bei gleichzeitig einhergehenden Kosteneinsparungen eine Arbeitsteilung der Industrieproduktion vereinbart (und damit nebenbei auch den Wettbewerb als Motor des technischen Fortschritts ausgebremst). So wurden z.B. Flugzeuge und Großdieselloks in der UdSSR gebaut (man sieht heute noch manchmal die von der DDR-Reichsbahn übernommene sowjetische „Taigatrommel“ auf unseren Schienen), Omnibusse in Ungarn und Straßenbahnen in der Tschechoslowakei. Der DDR wurden Elektrolokomotiven und Fischverarbeitungsschiffe zugewiesen.

Dann gab es von der Ideologie des Leninismus-Marxismus getriebene Vorgaben für die Industriepolitik. Der Schwerpunkt der industriellen Produktion lag auf der Schwerindustrie, die Herstellung von Konsumgütern hatte dem gegenüber zurückzustehen. Erschwerend kam hinzu, dass nicht nach aktuellem Bedarf, also „marktwirtschaftlich“ produziert wurde, sondern dass die Produktion starr in 5-Jahresplänen festgelegt war – was dann prompt zu ständigen Versorgungsengpässen führte. Bestes Beispiel war die Produktion von Pkw's. Die Förderung des Individualverkehrs lag nicht im Interesse der DDR-Wirtschaftspolitik und dies resultierte einmal in übermäßig langen Lieferzeiten, aber auch darin, dass die Produkte, im wesentlichen Trabi und Wartburg, weit hinter dem im westlichen Ausland erreichten technischen Stand zurückblieben, obschon die Ingenieure und Facharbeiter in den Fabriken durchaus imstande gewesen wären, fortschrittliche und wettbewerbsfähige Autos zu produzieren.

Alle diese Randbedingungen spiegeln sich in den Briefmarkenausgaben der DDR wider, insbesondere in denen zur Leipziger Messe. Reinhard Schulze stellte in seinem Vortrag am 03. März 2016 eine Reihe solcher Briefmarken vor und kommentierte deren Motive. Vier davon sollen herausgegriffen werden:

**Frühjahrsmesse 1957, Mi-Nr. 560 „Elektrolokomotive“:** Dass hier eine E-Lok abgebildet ist – das ist ohne Mühe zu erkennen. Aber welche? Nach

einigen Recherchen im Internet findet man, dass es sich um eine für die Polnische Staatseisenbahn (PKP) gebaute schwere 6-achsige Lok der Reihe E 05 handelt, für 3 kV Gleichstrom. Insgesamt wurden 34 Loks in den Jahren 1955 – 58 von der LEW „Hans Beimler“ Hennigsdorf gebaut. Die Lokomotiven aus diesem Werk genossen den besten Ruf. Wer



heute auf der Strecke zwischen Tübingen und Stuttgart mit dem Regio-Express unterwegs ist, der wird wahrscheinlich von einer dieser tüchtigen und robusten Loks aus Hennigsdorf befördert (heute Baureihen 112 und 114).

**Frühjahrsmesse 1968, Mi-Nr. 1350 „Fang- und Gefrierschiff der Atlantik-Serie“:**

Zwischen den Jahren 1970 – 83 wurden auf der Volkswerft Stralsund 195 Exemplare der so genannten Super-Trawler gebaut, die meisten davon für den Export bestimmt, insbesondere in die sozialistischen „Bruderstaaten“. Die Schiffe waren für eine Jahresfangmenge von 10.000to. und eine Tagesfangmenge von 50 – 80to. ausgelegt. Die Verarbeitung des Fangs erfolgte direkt auf dem Schiff. Begleitende Versorgungs- und Kühlschiffe sorgten für extrem lange Einsatzzeiten der Fangschiffe. Die Kehrseite dieser Entwicklung hin zum hoch industrialisierten Fischfang war, dass die Weltmeere zunehmend leer gefischt wurden. Man darf bezweifeln, dass die Planer damals schon daran dachten, aber immerhin liegt hier ein gutes Beispiel vor, zu welchen Leistungen die DDR-Industrie fähig war, wenn nur der staatliche Wille dahinter stand.



**Frühjahrsmesse 1969, Mi-Nr. 1448 „Mähdrescher E 512“:**

Als „Arbeiter- und Bauernstaat“ war die DDR an der Weiterentwicklung der Landwirtschaft durchaus interessiert und tat hier sehr viel, wenn auch das viel beschworene Vorbild der UdSSR (Slogan: „Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen“) mit ihrer Großfelderwirtschaft nicht immer taugte. Auffallend ist auf jeden Fall, dass die DDR-



Post viele Briefmarken mit Darstellungen landwirtschaftlicher Maschinen herausbrachte – ganz im Gegensatz zur westdeutschen Post. Die gezeigte

Messemarke zeigt einen Mähdrescher vom Typ E512. Was hier auffällt und was auch in der Diskussion angesprochen wurde, ist die fehlende geschlossene Fahrerkabine. Gerade beim Einsatz mehrerer Maschinen, die auf großen Feldern versetzt hintereinander fahren, waren die Fahrer einer enormen Staubeinwirkung ausgesetzt. Offenbar hatte damals der individuelle Arbeitsschutz noch keinen hohen Stellenwert. Man muss aber fair sein, denn auch im Westen war zu dieser Zeit die offene Kabine noch Standard. Erst in den 80er-Jahren gab es vermehrt geschlossene Kabinen, zunächst ohne, später mit Klimaanlage.

**Frühjahrsmesse 1974, Mi-Nr. 1932 „Datenverarbeitungsanlage**

**ROBOTRON EC 2040:** Der VEB Kombinat Robotron beschäftigte sich mit allem, was mit Elektronik und Datenverarbeitung zu tun hatte. Die Produktpalette war riesig - Rechner aller Art vom Mini-Computer über PC's



und Prozessrechner bis hin zum Großrechner einschließlich dazu gehöriger Software, Steuerungselektronik, Bürotechnik, sowie – freilich eher untergeordnet - Unterhaltungselektronik und elektronische Konsumgüter (so waren Farbfernseher nicht nur schwer erhältlich sondern auch

unverhältnismäßig teuer). Im Jahre 1989 waren, verteilt über die ganze DDR, nicht weniger als 60.000 Leute in diesem VEB beschäftigt. Um das Jahr 1980 wurden sogar PC's ins westliche Ausland exportiert und der Verfasser erinnert sich noch daran, dass man in dieser Zeit mit großem Respekt vom dort erreichten Stand in der industriellen Steuerungstechnik und Automatisierung sprach. Aber trotz aller Anstrengungen – die Dynamik der Entwicklung in den USA und auch in Fernost überrollte alles. Die entscheidenden Innovationen fanden eben nicht in den Großbetrieben statt sondern eher in Garagen im Silicon Valley! Nach der Wende wurde der Riesenbetrieb zerschlagen und es blieben nur einige wenige spezielle Sparten übrig. Nur etwa 5% der Belegschaft fand in Folgeunternehmen Beschäftigung. Immerhin sind führende Unternehmen wie SAP oder Siemens Nixdorf aus diesen „Restbeständen“ entstanden bzw. haben solche übernommen.

Diese wenigen Kommentare sollen aufzeigen, wie anregend und spannend die Beschäftigung mit Sonderbriefmarken sein kann und welche interessanten Betrachtungen sich daran knüpfen lassen. Wenn unser Sammlerfreund Reinhard Schulze zu Beginn seines Vortrags fast ein wenig entschuldigend darauf hinwies, dass er nun eine „Motivsammlung“ vorstelle – es besteht für diese Bescheidenheit kein Grund! Abgesehen davon, dass es sich hier bei dem vorliegenden historischen Hintergrund um viel mehr handelt als nur um

ein „Bunte-Bildchen-Sammlung“ - wenn man am Fortbestand der Philatelie interessiert ist, und das sind wir doch alle, muss man diese Art des Sammelns als gleichwertig zu den klassischen, geografisch oder geschichtlich orientierten Sammlungen ansehen und fördern.

Die Zuhörer bedankten sich herzlich bei Reinhard Schulze für seinen lebendigen Vortrag und beteiligten sich lebhaft an der Besprechung und Kommentierung der gezeigten Messemarken.

Dr. Gerhard Augsten

08.11.2016

*P.S.: Für die Durchsicht meines Textes wie auch für die Beistellung der Abbildungen bedanke ich mich herzlich bei Reinhard Schulze. Dank auch an Johannes Häge für seinen Kommentar zur Mi-Nr. 1448.*

Literaturhinweise: Wikipedia – Freie Enzyklopädie

## **Bestellamt (Stadtpost) der Stadt Czenstochau**

Hier berichte ich über ein interessantes Sammelgebiet, ein Nebengebiet der Deutschen Post in Polen während des 1. Weltkrieges. Zuerst einige allgemeine Erläuterungen zu den Stadtpostämtern, ihrer Entstehung und Tätigkeiten.

Bedingt durch die Tatsache, daß von Anfang des Krieges an viele Postbeamte durch Tätigkeiten in anderen Bereichen ( z.B. Aufbau und Betrieb des Fernmeldewesens in allen besetzten Gebieten, Aufbau der Feldpost und deren Aufrechterhaltung usw.) gebunden waren, lieferte die Reichspost von Anfang an die eingehende Post nur bis zu den Kreispostämtern. Anfangs nur die Feldpost, respektive die ‚Deutsche Post‘, später auch die Post an die einheimische Bevölkerung. Genauso wurde mit abgehender Post verfahren.

Dem meist deutschen Bürgermeister bzw. dem Stadtkommandanten oblag es, die eingehende Post an die Empfänger zu verteilen. Dazu wurden in den Kreisstädten sogenannte Bestelldienste eingerichtet (=Stadtposten). Diese Stadtpost sorgte für die Austragung der eingehenden Post, hatte eigene Postausträger. Bezahlt wurden diese Postzusteller anfangs von der Deutschen Reichspost, später übernahm der Magistrat (=Bürgermeisteramt) die Entlohnung.

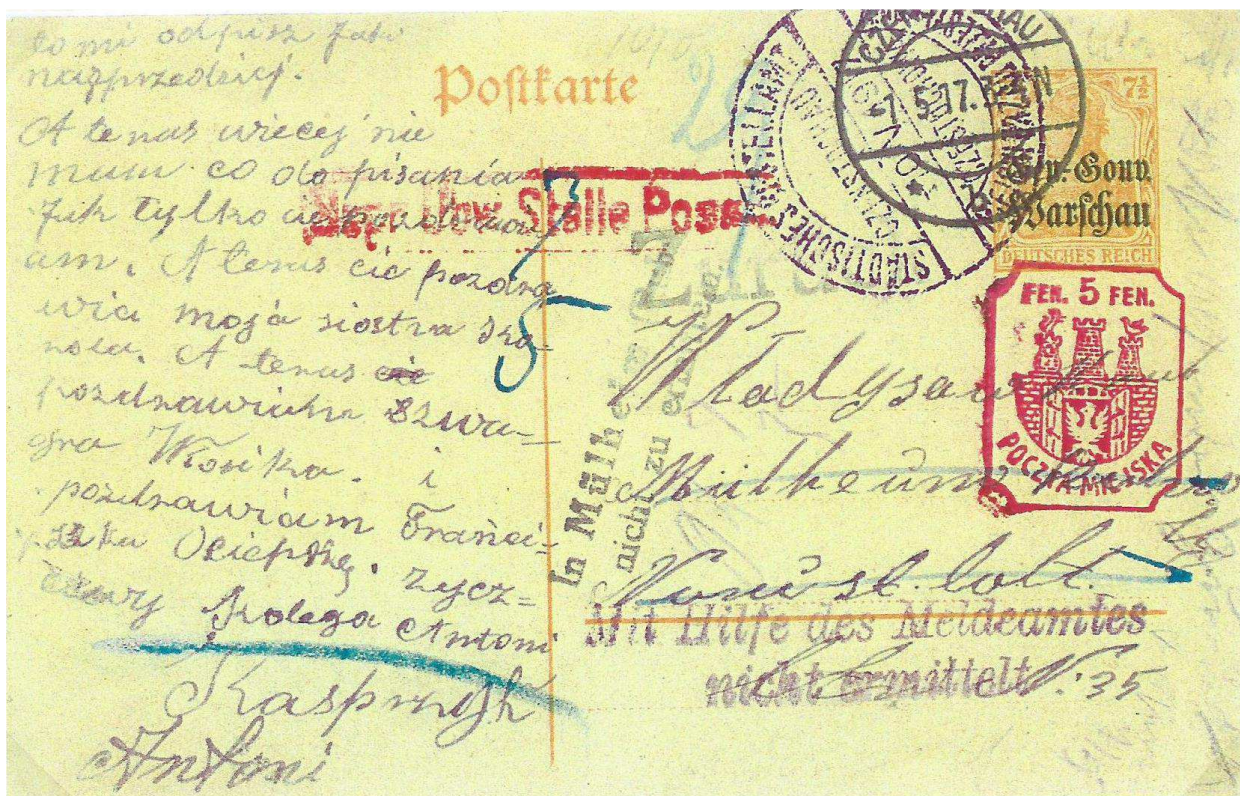
Für diese Tätigkeit musste der Empfänger der Postsachen (Postkarten, gewöhnliche Briefe und Eilbriefe, keine Einschreiben) eine Gebühr bezahlen. Auch umliegende Gemeinden und Dörfer erhielten auf diese Weise ihre Post. Bei der Stadtpost wurden die Postsachen für die jeweilige Gemeinde gesammelt und je nach Bedarf und Entfernung täglich, zweitäglich usw. oder auch einmal in der Woche abgeholt (meist Abholung zu Pferde, Pferdekarren

oder auch zu Fuß). Bei abgehender Post wurde umgekehrt verfahren. Sie wurde zum Kreispostamt gebracht und dort aufgegeben.

Nicht jede Postart wurde zugestellt. Einschreiben, Wertbriefe und Postanweisungen mussten beim deutschen Postamt abgeholt werden. Post an militärische Einrichtungen bzw. deutsche Institutionen (z.B. Handelsstellen deutscher Handelskammern usw.) wurden nicht durch die Stadtpost weiter befördert, sondern durch die entsprechenden Einrichtungen beim Postamt abgeholt (Schließfächer) oder über die Feldpost befördert.

Die Bezahlung der Zustellgebühr wurde teils in Marken ausgewiesen, später wurden Stadtpostmarken verboten und nur Stempel erlaubt. Teilweise wurde die Gebühr mit Bleistift auf den Belegen vermerkt, teilweise gar nicht.

Bei dem vorgestellten Beleg handelt es sich um eine Ganzsache, von der Stadtpost Czenstochau befördert. Zu bemerken ist, dass die Stadtpost Czenstochau von Anfang an nur Stadtpoststempel mit den dazu gehörigen Gebührenstempeln für die unterschiedlichen Postarten (Postkarte, Briefe usw.) benutzte.



Die Postkarte wurde am 1.5.17 in Czenstochau aufgegeben, lief über die Postzensurstelle Posen und ist an die angegebene Adresse nach Mühlheim (Ruhr) befördert worden.

Dort konnte die Karte nicht zugestellt werden (handschriftliche Suchvermerke mit Bleistift im rechten Kartenteil). Es wurde der Zwei – Zeilen – Stempel ‚In Mühlheim (Ruhr) nicht zu ermitteln‘ und der Ein – Zeilen – Stempel ‚Zurück‘ durch die Deutsche Reichspost abgeschlagen. In der Anschrift wurden die

Wörter ‚Mühlheim/Ruhr‘ und der Straßename mit blauer Tinte durchgestrichen, handschriftlich wurde das Rücksendedatum 7/5 vermerkt.

Die Karte lief zurück zum Deutschen Postamt nach Czenstochau und wurde dort von einem Mitarbeiter der Stadtpost abgeholt und zur Selbigen gebracht. Auf der Stadtpost erhielt die Karte den Eingangsstempel (Stadtpoststempel) ‚Städtisches Bestellamt, Czenstochau, 10.V.1917, Czestochowa, Miejski Urzad Prezesytkowy‘ und den Gebührenstempel ‚Fen.5 Fen. Poczta Miejska‘.

Die Worte ‚Kolega Antoni‘ wurden mit blauem Farbstift unterstrichen, die Zahl ‚29‘ notiert. (Nummer des bearbeitenden Stadtpostmitarbeiters?) Da auf der Karte keine Absenderadresse angegeben ist, wurde mit Hilfe des Einwohnermeldeamtes versucht, die Adresse des Absenders – nur der Name war ja bekannt – zu ermitteln. Das Einwohnermeldeamt und die Stadtpost waren im gleichen Gebäude untergebracht.

Der Absender konnte auch mit Hilfe des Einwohnermeldeamtes nicht ermittelt werden, dokumentiert durch den Stempelabschlag ‚Mit Hilfe des Meldeamtes nicht ermittelt.‘ Der Gebührenstempel ‚Fen. 5 Fen.‘ war schon beim Eingang der Postkarte auf dem Beleg abgeschlagen worden, bevor bemerkt wurde, daß die Postkarte nicht zugestellt werden konnte. Da die Karte nicht weitergeleitet werden konnte, wurde sie bei der Stadtpost zur Aufbewahrung hinterlegt (archiviert) und ist so erhalten geblieben.

Wer ausführlicher etwas über die verschiedenen Stadtposten wissen möchte, kann sich gerne an mich wenden. Ich werde auch an unserem Großtauschtag eine Sammlung ‚Stadtpost Przedborz‘ ausstellen.

Verfasser: Bernd Hartz

## Termine des Vereins

Beachten Sie bitte, dass die **Phila-Treffs** im Café Bauer in Großbettlingen, **Donnerstags um 19:30 Uhr** stattfinden.

Die sonntäglichen **Tauschvormittage** von 9:00-12:00 Uhr finden im **Bürgertreff in Nürtingen** statt. Der Zugang zum Bürgertreff befindet sich für unsere Veranstaltungen auf der dem historischen Teil des Rathauses abgewandten Ostseite des Erweiterungsbaues unterhalb der Stadtbücherei.

26.11.16	<b>Jahresfeier</b>	Café Bauer
01.12.16	Phila- Treff u. Tausch <b>Meinungsaustausch zur Preisgestaltung am Beispiel des Michel – Katalogs</b> Claus Schmidt und Michael Schweizer	Café Bauer

- |          |  |             |
|----------|--|-------------|
| 18.12.16 | Tauschvormittag  | Bürgertreff |
| 12.01.17 | Phila- Treff u. Tausch<br><b>Heimatsammlung und Postgeschichte<br/>Neckartailfingen und Umgebung</b><br>Ulrich Schülein  | Café Bauer  |
| 22.01.17 | Tauschvormittag  | Bürgertreff |
| 02.02.17 | Phila-Treff und Tausch<br><b>„Notopfer Berlin (1948-1951) und Kehl<br/>(1949-1951)“ Verwendungszeiten, ver-<br/>wendungspflichtige und –freie<br/>Sendungsarten sowie Besonderheiten</b><br>Günter Klein | Café Bauer  |

**Achtung:** Änderungen, Vorträge und Näheres zu Vereinsausflug und Jahresfeier werden stets in „**Unser Verein**“ bekannt gegeben.

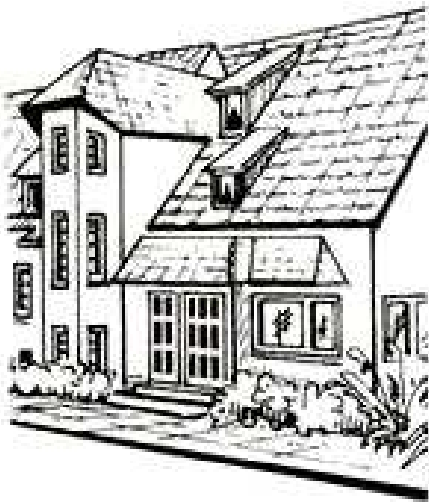
## Terminkalender benachbarter Vereine

- 04.12.16 TT,BS, **69126 Heidelberg**, Eichendorffhalle Heidelberg-Rohrbach, Heidelberger Straße 61, 9-16Uhr
- 06.01.17 TT,BS,MB, **72818 Trochtelfingen**, Siemensstraße, Eberhard-von-Werdenberg Halle, 10-15Uhr
- 08.01.17 TT, **78166 Donaueschingen**, Donauhalle, An der Donauhalle 2, 9-16Uhr,
- 19.02.17 TT,BS **70806 Kornwestheim**, Galerie-Gebäude, Stuttgarter Straße 93, 9-17Uhr

### Legende:

TT→Tauschtag, Großtauschtag,  
BÖ→Briefmarkenbörse,  
SP→Sonderpostfiliale,  
MB->Mobiler Beratungsdienst,

BS→Briefmarkenschau,  
SM-> Sammlermarkt,  
(★)→Sonderstempel,  
MMB→Münzen, Mineralien, Briefmarken



*Hotel*  
Café  
Restaurant  
*Bauer*

Nürtinger Str. 41  
72663 Großbettlingen  
Tel. Nr. +49 (0) 70 22 94 41 0  
Fax Nr. +49 (0) 70 22 4 57 29  
eMail: [Hotel-Bauer@t-online.de](mailto:Hotel-Bauer@t-online.de)  
Internet: [HotelCafeBauer.de](http://HotelCafeBauer.de)

### Wir bieten Ihnen

- eine geschmackvolle gutbürgerliche Küche
- saisonale Köstlichkeiten wie Spargel, Pfifferlinge, Wildgerichte usw.
- Räumlichkeiten für Feste aller Art
- Partyservice
- moderne Fremdenzimmer
- gemütliche Gartenterrasse

### Öffnungszeiten:

Montag - Freitag	8:00 - 23:00 Uhr
Samstag	14:00 - 23:00 Uhr
Sonn-und Feiertags	8:00 - 18:00 Uhr

## Impressum

Copyright: Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen / Neckar e.V.  
Falkenweg 15, D-72663 Großbettlingen

Redaktion: Walter Hilburger  
Egerländerstraße 63, D-72622 Nürtingen  
E-Mail: [v-nachrichten@vdb-nuertingen.de](mailto:v-nachrichten@vdb-nuertingen.de)

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.

**Redaktionsschluss für „Unser Verein“ Nr. 148 ist der 27.02.2017**

# **Kobra** Bogenalben für Übergrößen

Ideal zur Unterbringung Ihrer Dokumente, Grafiken, Plakate und Zeitungen. Diese Alben sind sehr strapazierfähig und haben sich in Jahrzehnten vieltausendfach bewährt.

- Nr. B3:** mit 50 Doppeltaschen aus hochtransparenter, weichmacherfreier Folie mit Zwischenblatt aus Pergamin, für 100 Dokumente bis 240 x 310 mm, fest gebunden im Einband aus starker, dunkelblauer Hartpappe. Albumformat 280 x 325 mm. .... € 32,80
- Nr. B4:** wie Album Nr. B3, jedoch für Dokumente bis 240 x 360 mm, Albumformat 280 x 385 mm ..... € 38,50
- Nr. B5:** wie Album Nr. B3, jedoch für Dokumente bis 290 x 310 mm, Albumformat 325 x 325 mm ..... € 35,80
- Nr. B6:** wie Album Nr. B3, jedoch für Dokumente bis 330 x 380 mm, Albumformat 375 x 400 mm ..... € 46,90
- Nr. B7:** wie Album Nr. B3, jedoch mit 20 Doppeltaschen für 40 Dokumente bis 320 x 520 mm, Albumformat 365 x 550 mm ..... € 55,90
- Nr. B9:** Plakatalbum zur Unterbringung von übergroßem Sammelgut wie Plakaten, Zeitungen, Aktien, Zeichnungen und ähnlichem bis zum Format DIN A2 (600 x 420 mm), mit 25 Taschen aus hochtransparenter, extra dicker Folie, fest gebunden im Einband aus starker, dunkelblauer Hartpappe, Albumformat 455 x 620 mm ..... € 62,50

**Unsere Produkte werden in Deutschland gefertigt.**

Erhältlich im guten Fachgeschäft oder direkt bei uns:

**Kobra** Rudi Schlattner GmbH • Sammlerzubehör  
Siemensstraße 4 • D-72622 Nürtingen-Zizishausen  
Tel. 07022/61212 • Fax 07022/61299 • [www.kobra.de](http://www.kobra.de) • [info@kobra.de](mailto:info@kobra.de)

[www.kobra.de](http://www.kobra.de)

Made in Germany

